

## **Sportbälle aus dem Fairen Handel**

Jeder kennt sie, jeder hatte schon mal einen in der Hand, doch wo und wie werden sie hergestellt? Fußballbälle werden größtenteils in Pakistan, im nördlichen Sialkot produziert. Doch dabei wird selten auf Mindestlohn und gute Arbeitsbedingungen geachtet. Die Männer und Frauen verdienen oft zu wenig, um die Familie zu ernähren. Somit können die Kinder mit Sportbällen nicht spielen, denn sie müssen daran arbeiten. Um einen Fußball herzustellen, braucht man zwei Stunden für die 32 Teile und 700 Stiche. Durch fairen Handel verdienen die Arbeiter und Arbeiterinnen ausreichend Geld, sodass die Kinder nicht vor allem arbeiten müssen, sondern eine gute Schulausbildung bekommen.

Wenn Sie sich sicher sein wollen, dass all diese Bedingungen erfüllt worden sind, dann kaufen Sie Sportbälle mit dem Fair-Trade-Siegel.

*Lea Ulmer und Lena Hahn Kl. 9 d*

## **Fair-Trade gegen Kinderarbeit**

Kinderarbeit gibt es in über 71 Ländern der Welt, vor allem in Indien und Bangladesch, aber auch in vielen Staaten Afrikas und Lateinamerikas. Jedes siebte Kind auf der Welt wird durch körperliche Arbeit auf verschiedenste Weise ausgebeutet, die seine Gesundheit und die nötige Bildung gefährdet. Die Kinderarbeiter stammen meist aus ärmsten Verhältnissen und arbeiten für die Existenz ihrer Familie. Durch Prostitution, Militärdienst, als Arbeiter auf dem Land, Hausangestellte oder Fabrikarbeiter verdienen sie unter schlimmsten Bedingungen nur wenig oder kein Geld. Fair Trade unterscheidet zwischen diesen ausgebeuteten Kinderarbeitern und denen, die neben ihrer angemessen bezahlten Arbeit auch schulische Bildung erhalten. Damit immer mehr Kinder davon profitieren können, unterstützt Fair Trade durch Gegenmaßnahmen diese mit menschenwürdigen Bezahlungen und durch zusätzliche Prämien. Um mehr zu erreichen arbeitet die Organisation mit weiteren Kinderschutzorganisationen zusammen, welche bei Vorfällen direkt eingreifen, um das Wohl der Kinder sicherzustellen.

Fair Trade verpflichtet sich selbst dazu, einer ausbeuterischen Kinder- und Zwangsarbeit gezielt entgegenzuwirken und die Kinder aktiv zu schützen. Das Ziel ist es, betroffene Kinder zu ermutigen, eigene Fälle der Misshandlung sofort zu melden. Durch gemeinsames Überlegen und Finden einer Lösung, wollen sie Kindern und ihren Familien helfen, nicht noch weiter in die Armut abzustürzen. Um dies zu erreichen sind die Vertreter der Hilfsorganisation dazu verpflichtet, alle Fälle, die von Kindesmisshandlung und –Ausbeutung handeln, sofort an die spezialisierten Mitarbeiter weiterzuleiten, welche diese Fälle dann an die Behörden oder Kinderschutzorganisationen melden. Damit wollen sie erreichen, dass die Produzenten in Zukunft selbst einsehen, dass Kinderarbeit keine Lösung ist und zu anderen Mitteln der Produktion zurückgreifen. Die Erfolge, die Fair Trade schon erreicht hat, zeigen, wie die Lohnverbesserungen und Möglichkeiten zur schulischen Ausbildung das Leben der Kinder und ihrer Familien verbessert und macht deutlich, dass die Unternehmen auf Kinderarbeit verzichten können und sollten.

*Lena Walzer und Noemi Preisendanz, Kl. 9 d*